



Englisch Jahrgangsstufe M8 (LehrplanPLUS)

Grundlegende Kriterien zur Lehrplananpassung:

- Grundlegende Kompetenzen überwiegen vor detaillierten Kompetenzerwartungen
- Kommunikationsrelevante Aspekte des Spracherwerbs sind vorrangig sicherzustellen: Kommunikative Fertigkeiten, Verfügen über sprachliche Mittel
- Methodische Kompetenzen: Strategien zum Hör-/Hörsehverstehen und Leseverstehen bzw. zur Wortschatzfestigung überwiegen
- Text- und Medienkompetenzen: Funktionalität als Hilfe für das Schreiben vorrangig
- Grammatik: Funktionalität vorrangig
- Themengebiete: grundlegender Einblick (zentrale Aspekte) vor vertiefter Auseinandersetzung

Legende:

- hohe Priorität zum Ende von M8 bzw. M9
- **Verlagern in M9 bzw. M10** / **Reduzierte Thematisierung in M8 bzw. M9** / **Intensivierte Behandlung in M9**

Reduzierte Thematisierung bedeutet Anbahnung von Kenntnissen und Kompetenzen, Grundlagen legen. Intensivierte Behandlung bezieht sich auf Aspekte der Schulung und Übung sowie Vertiefung und Sicherung.

Englisch M8	Englisch M9
<p>1. Kommunikative Kompetenzen 1.1 Kommunikative Fertigkeiten Hör- und Hörsehverstehen Kompetenzerwartungen und Inhalte Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen teils komplexe Äußerungen zu Themen aus der Alltags- und Berufswelt Jugendlicher (z. B. Freizeitjobs), wenn deutlich gesprochen wird und teilweise unbekannter Wortschatz oder einige komplexe Satzstrukturen aus dem Zusammenhang erschließbar sind. • erfassen, worum es in längeren verständlich artikulierten Hör- oder Hörsehtexten mit vertrauter Thematik geht, auch wenn der lineare Handlungsverlauf mehrfach unterbrochen wird, der Textverlauf sich aber erahnen lässt (z. B. die inhaltliche Struktur eines Jobinterviews). • entnehmen themenbezogenen Hör- oder Hörsehtexten, die in britischer oder amerikanischer Standardsprache und auch in weit verbreiteten Sprachvarietäten vorgetragen werden, die meisten Einzelheiten (z. B. Zukunftspläne oder Berufsbeschreibungen unterschiedlicher Sprecherinnen und Sprecher), auch wenn störende Neben- und Hintergrundgeräusche (z. B. Räuspern oder Husten und Motorenlärm) das Verständnis teilweise erschweren. • erschließen nicht genannte Informationen, indem sie vorhandene Aussagen mit themenbezogenem oder sprachlichem Wissen verknüpfen, um einfache Schlussfolgerungen zu ziehen (z. B. Interessen oder Meinungen eines Jugendlichen). 	<p>1. Kommunikative Kompetenzen 1.1 Kommunikative Fertigkeiten Hör- und Hörsehverstehen Kompetenzerwartungen und Inhalte Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen teils komplexe Äußerungen zu Themen aus der Alltagswelt Jugendlicher (z. B. Berufsberatung), wenn überwiegend deutlich gesprochen wird und teilweise unbekannter Wortschatz sowie komplexe Satzstrukturen aus dem Zusammenhang erschließbar sind. • erfassen, worum es in längeren verständlich artikulierten Hör- oder Hörsehtexten mit weniger vertrauter Thematik geht, wenn der Text weitgehend komplex strukturiert ist, der Textverlauf sich aber erahnen lässt (z. B. die inhaltliche Struktur bei Nachrichten, Biografien). • entnehmen themenbezogenen Hör- oder Hörsehtexten (z. B. Interviews), die in weit verbreiteten Sprachvarietäten der Standardsprache oder in der internationalen Verkehrssprache Englisch vorgetragen werden, die meisten Einzelheiten, auch wenn störende Neben- und Hintergrundgeräusche (z. B. Unterhaltungen oder Lärm im Hintergrund) das Verständnis erschweren. • erschließen nicht genannte Informationen, indem sie vorhandene Aussagen auch aus mehreren Textteilen zusammentragen und mit themenbezogenem oder sprachlichem Wissen verknüpfen, um anspruchsvolle Schlussfolgerungen zu ziehen (z. B. Stimmungen, Gefühle oder Beweggründe der Sprechenden).

<p>Leseverstehen Kompetenzerwartungen und Inhalte Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • lesen und verstehen längere persönliche und sachliche Texte (z. B. Leserbriefe und Beiträge aus Jugendzeitschriften) zu Themen aus der Alltags- und Berufswelt Jugendlicher (z. B. Freizeitgestaltung, Berufsorientierung). • erfassen beim Lesen, worum es in längeren Lesetexten (z. B. Auszug aus der Jugendliteratur, Klappentext) geht, auch wenn der lineare Handlungsverlauf mehrfach unterbrochen wird und unbekannter Wortschatz nur mithilfe des Wörterbuchs erschließbar ist. • entnehmen die meisten Einzelheiten aus längeren Lesetexten zu weniger vertrauten Themen sowie aus anspruchsvollen Alltagstexten mit teilweise weniger geläufigem Wortschatz (z. B. Kurzbiografien, (Stellen-)Anzeigen, (Bedienungs-)Anleitungen). • erschließen fehlende Informationen, indem sie mehrere Textabschnitte miteinander verknüpfen und themenbezogenes Vorwissen sowie Sprachwissen nutzen, um anspruchsvollere Schlussfolgerungen zu ziehen (z. B. Handlungsabsichten und -konsequenzen). 	<p>Leseverstehen Kompetenzerwartungen und Inhalte Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • lesen und verstehen längere persönliche und sachliche Texte (z. B. Artikel aus Jugendzeitschriften) zu wenig vertrauten Alltags-themen (z. B. Technik, Kultur und Gesellschaft). • erfassen beim Lesen, worum es in längeren Lesetexten (z. B. Kurzgeschichten, Nachrichten) geht, auch wenn die inhaltliche Textstruktur komplexer ist und unbekannter Wortschatz nur mithilfe des Wörterbuchs erschließbar ist. • entnehmen die meisten Einzelheiten aus längeren Lesetexten zu weniger vertrauten Themen sowie aus anspruchsvollen Alltagstexten mit teilweise wenig geläufigem Wortschatz (z. B. formelle Briefe, Vorschriften). • erschließen fehlende Informationen, indem sie Aussagen aus dem gesamten Text miteinander verknüpfen und themenbezogenes Vorwissen sowie Sprachwissen nutzen, um anspruchsvolle Schlussfolgerungen zu ziehen (z. B. Stimmungen, Gefühle, Motive).
<p>Sprechen Kompetenzerwartungen und Inhalte Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • verständigen sich in alltäglichen und beruflichen Begegnungs- sowie Dienstleistungssituationen (z. B. Anfragen) und beteiligen sich an Gesprächen, in denen es um den Austausch von konkreten alltäglichen und beruflichen Informationen sowie Gedanken geht (z. B. persönliche Zukunftspläne). Dabei formulieren sie längere Aussagen sowie Fragen und reagieren auf solche. Bei Bedarf erklären sie mithilfe einfacher Umschreibungen, was sie meinen, um das Gespräch aufrechtzuerhalten. • berichten und erzählen von Tätigkeiten und Ereignissen aus der Alltags- und Berufswelt Jugendlicher (z. B. Freizeitjobs) und beschreiben ausführlich persönliche Erfahrungen. Dafür verwenden sie häufig gebrauchte, auch berufsspezifische, Redemittel und teils komplexe Strukturen. • geben eine Präsentation zu einem vertrauten Thema (z. B. Traumberuf, Reiseziel) und begründen in knapper Form ihre Auswahl. Sie setzen Visualisierungstechniken ein (z. B. Skizzen, Schaubilder) und sprechen weitgehend frei. Zur Vorbereitung erstellen sie 	<p>Sprechen Kompetenzerwartungen und Inhalte Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • verständigen sich in alltäglichen und beruflichen Begegnungs- sowie Dienstleistungssituationen (z. B. Vorstellungsgespräch) und beteiligen sich an Gesprächen, in denen es um den Austausch konkreter beruflicher Informationen sowie abstrakter Gedanken geht (z. B. eigene Berufsvorstellungen). Dabei formulieren sie längere Aussagen und Fragen und reagieren auf solche. Bei Bedarf fragen sie gezielt nach und erhalten das Gespräch aufrecht, indem sie <i>speech fillers</i> verwenden (z. B. <i>Really? I see. Well</i>). • berichten und erzählen von Tätigkeiten, Ereignissen und auch von weniger vertrauten Sachverhalten aus der Alltags- und Berufswelt (z. B. Herausforderungen und Chancen auf dem Stellenmarkt) und beschreiben ausführlich persönliche Wünsche und Pläne. Dafür verwenden sie ein breites Spektrum, auch berufsspezifischer, Redemittel und teils komplexe Strukturen. • geben eine Präsentation auch zu einem weniger vertrauten Thema (z. B. nachhaltiges Handeln) sowie zu einem aktuellen Thema von persönlichem Interesse. Sie begründen

<p>eine einfache Gliederung, indem sie sich an Mustern orientieren. Sie verwenden gezielt verschiedene Quellen zur Informationsbeschaffung (z. B. Zeitschriften, Broschüren, ausgewählte Internetseiten).</p>	<p>ihre Meinungen und beantworten einfache Nachfragen. Sie setzen auch Medien zur Visualisierung ein und sprechen weitgehend frei. Zur Vorbereitung erstellen sie eine einfache Gliederung, indem sie sich an Mustern orientieren, und wählen geeignete Informationsquellen in Print- oder digitalen Medien selbständig aus.</p>
<p>Schreiben Kompetenzerwartungen und Inhalte Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • füllen Formulare, vor allem Lebenslauf-Formulare, mit berufsbezogenen Angaben aus (z. B. Schullaufbahn, Praktikum, sonstige Kenntnisse, Fertigkeiten), indem sie einzelne Wörter und isolierte Wendungen eintragen und mehrfach knappe Erklärungen sowie einfache Begründungen formulieren. • notieren Gedanken (<i>note-making</i>) zu erlebten oder geplanten Ereignissen und nutzen ihre Notizen beim Verfassen schriftlicher Texte (z. B. Brief). Sie halten stichpunktartig wichtige Aussagen (z. B. relevante Informationen in einem Reisebericht) aus einem Lese-, Hör- oder Hörsehtext fest (<i>note-taking</i>), um ihr Textverständnis zu belegen. • verfassen mithilfe inhaltlicher Vorgaben Texte zu vertrauten Themen. Dazu orientieren sie sich an Textbausteinen aus Vorlagen, um in einer Reihe sprachlich und inhaltlich zusammenhängender Aussagen adressaten- und formgerechte persönliche und formale Schreiben (z. B. Brief, E-Mail, Bewerbung) sowie Geschichten zu formulieren. • schreiben den produktiven themenbezogenen Wortschatz sowie häufig vorkommende Wörter hinreichend orthographisch korrekt. Dazu überprüfen sie ihre Schreibweise im Wörterbuch. Bei weniger geläufigem Wortschatz können gelegentlich Verstöße gegen die sprachliche Korrektheit auftauchen, ohne dass die Kommunikation dadurch beeinträchtigt wird. 	<p>Schreiben Kompetenzerwartungen und Inhalte Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • füllen Formulare, vor allem Bewerbungsformulare, mit berufsbezogenen Angaben aus (z. B. Berufseignung, Fähigkeiten, Praktikumserfahrungen), indem sie einzelne Wörter und isolierte Wendungen eintragen, Erklärungen sowie Begründungen formulieren und Erfahrungen detailliert beschreiben. • notieren Gedanken (<i>note-making</i>) zu erlebten, geplanten oder fiktiven Ereignissen und nutzen ihre Notizen beim Verfassen schriftlicher Texte (z. B. Bericht, Geschichte). Sie halten stichpunktartig relevante Informationen aus mehreren längeren Lese-, Hör- oder Hörsehtexten fest (<i>note-taking</i>), um diese für die Erstellung von Präsentationen zu verwenden (z. B. Referat). • verfassen mithilfe kompakter inhaltlicher Vorgaben Texte zu weniger vertrauten Themen und formulieren adressaten- und formgerechte persönliche und formale Schreiben (z. B. Brief, E-Mail, Bewerbung, Anfrage) sowie Geschichten. Dabei nehmen sie auch verschiedene Perspektiven ein und erstellen einen sprachlich und inhaltlich zusammenhängenden Text. Sie äußern ihre Meinung und begründen diese. • schreiben den produktiven themenbezogenen Wortschatz sowie häufig vorkommende Wörter ausreichend orthographisch korrekt. Bei weniger geläufigen Wörtern leiten sie die Schreibweise von bekanntem Wortschatz ab und überprüfen diese mithilfe des Wörterbuchs, um Verstöße gegen die sprachliche Korrektheit zu vermeiden.
<p>Sprachmittlung Kompetenzerwartungen und Inhalte Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • übertragen adressatenbezogen auch zunehmend komplexe Informationen in englischer oder deutscher Sprache (z. B. Anfragen) in die jeweils andere Sprache, um Hilfestellung zu geben (z. B. an der Hotelrezeption). Beim Dolmetschen ins Englische greifen sie auf thematisches Hintergrundwissen sowie Weltwissen zurück und setzen bei Bedarf auch einfache Kompensationsstrategien ein (z. B. Bitten um 	<p>Sprachmittlung Kompetenzerwartungen und Inhalte Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • übertragen adressatenbezogen auch komplexe Informationen in englischer oder deutscher Sprache (z. B. zu beachtende Vorschriften) in die jeweils andere Sprache, um Hilfestellung zu geben (z. B. in einer Arztpraxis). Beim Dolmetschen ins Englische greifen sie auf thematisches Hintergrundwissen sowie Weltwissen zurück und setzen bei Bedarf auch einfache Kompensationsstrategien (z. B. Bitten um langsames



Verbindliche Hinweise zu Schwerpunktsetzungen in den Lehrplänen

Mittelschule

<p>langsames Sprechen oder Wiederholung). Sie erhalten den Gesprächsfluss weitgehend selbständig aufrecht.</p> <ul style="list-style-type: none"> fassen sinngemäß auch teils längere, jedoch überwiegend klar gegliederte englischsprachige Texte mit weitgehend bekanntem Sprachmaterial zu teilweise vertrauten dienstleistungs- und berufsspezifischen Themen auf Deutsch zusammen (z. B. die Beschreibung eines Tätigkeitsfeldes). 	<p>Sprechen oder Wiederholung) sowie Reparaturtechniken (z. B. Umformulieren) ein. Sie halten den Gesprächsfluss weitgehend selbständig aufrecht.</p> <ul style="list-style-type: none"> fassen sinngemäß auch längere englischsprachige Texte mit weitgehend bekanntem Sprachmaterial zu weniger vertrauten dienstleistungs- und berufsspezifischen Themen auf Deutsch zusammen (z. B. Informationsmaterial zu Berufen).
<p>1.2 Verfügen über sprachliche Mittel</p> <p>Wortschatz</p> <p>Bis zum Ende der Jahrgangsstufe M8 erwerben die Schülerinnen und Schüler neuen Wortschatz im Umfang von ca. 400 Wörtern und Wendungen der, entsprechend englischsprachigen Korpora, am häufigsten gebrauchten Wörter und Wendungen.</p> <p>Kompetenzerwartungen und Inhalte</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> verwenden den in vorausgegangenen Jahrgangsstufen erworbenen Wortschatz auch in neuen Zusammenhängen und nutzen einen umfangreichen themenbezogenen Wortschatz an Wörtern und festen Wendungen, um Aussagen und Texte auch zu weniger vertrauten Themen und teils komplexen konkreten Sachverhalten aus der Alltags- und Berufswelt Jugendlicher (z. B. Freizeitjobs, persönliche Neigungen und Eignungen) zu formulieren: <ul style="list-style-type: none"> Kontrast (z. B. <i>people – persons</i>) weitere <i>phrasal verbs</i> (z. B. <i>to apply for, to fill in</i>) weitere Kollokationen (z. B. <i>to take a seat, to do your hair</i>) Gerund: <i>ing</i>-Form nach bestimmten Ausdrücken (z. B. <i>I look forward to, Instead of ...</i>) weitere Konjunktionen (z. B. <i>that, so that</i>) Ersatzformen der Modalverben: <i>to be able to, to be allowed to</i> Passivkonstruktionen (z. B. <i>I was born, It is made</i>) verstehen weitere grundlegende grammatikalische Fachbegriffe (z. B. bei der Verwendung von Nachschlagewerken): <i>going-to-future, reflexive pronoun, relative clauses, adverb of place/time/manner</i>. 	<p>1.2 Verfügen über sprachliche Mittel</p> <p>Wortschatz</p> <p>Bis zum Ende der Jahrgangsstufe M9 erwerben die Schülerinnen und Schüler neuen Wortschatz im Umfang von ca. 400 Wörtern und Wendungen der, entsprechend englischsprachigen Korpora, am häufigsten gebrauchten Wörter und Wendungen.</p> <p>Kompetenzerwartungen und Inhalte</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> verwenden den in vorausgegangenen Jahrgangsstufen erworbenen Wortschatz auch in neuen Zusammenhängen und nutzen ein hinreichend breites Spektrum an themenbezogenen Wörtern und festen Wendungen, um Aussagen und Texte auch zu weniger vertrauten Alltagsthemen und konkreten sowie einfachen abstrakten Sachverhalten (z. B. Ausbildungs- oder Arbeitsplatzsituation, Reisen, Bücher) zu formulieren: <ul style="list-style-type: none"> weitere, auch kommentierende, Adverbien sowie Gradadverbien: <i>(un)fortunately, however, certainly, completely, absolutely</i> weitere <i>phrasal verbs</i> (z. B. <i>to count on / to rely on</i>) weitere Kollokationen (z. B. <i>to take place, to complete a form, to take an exam</i>) Gerund: <i>ing</i>-Form nach bestimmten Ausdrücken (z. B. <i>I enjoy, without, before ...</i>) weitere Konjunktionen (z. B. <i>although</i>) weitere Modalverben: <i>may, might</i> Passivkonstruktionen (z. B. <i>something is called/allowed/included ...</i>) Wendungen (<i>subjunctive mood</i>): <i>If I were a millionaire, / I wish I were a millionaire</i>. verstehen gängige grammatikalische Fachbegriffe (z. B. bei der Verwendung von Nachschlagewerken): <i>if-clauses, past progressive</i>.
<p>Grammatik</p> <p>Kompetenzerwartungen und Inhalte</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben und vergleichen mithilfe meist 	<p>Grammatik</p> <p>Kompetenzerwartungen und Inhalte</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben weitgehend korrekt in der

<p>einfacher Strukturen sprachlich weitgehend präzise und flüssig Anzahl, Menge und Art von Gegenständen, Lebewesen, Handlungen und Sachverhalten, setzen sie zueinander in Beziehung und betonen einzelne Aspekte davon. Sie geben an, wie eine Tätigkeit ausgeführt wird:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Adjektive: Vergleich mit <i>as ... as</i> ○ Adverbien ○ Mengenbezeichnungen: <i>(a) few, (a) little</i> ○ Reflexivpronomen ○ <i>emphatic pronouns: myself, yourself, ...</i> ○ Relativsätze (<i>defining relative clauses</i>) mit <i>who, which, that</i> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben weitgehend korrekt vergangene Handlungen, Ereignisse und Sachverhalte, die einen Bezug zur Gegenwart haben. Zusätzlich äußern sie sich zu solchen, die bevorstehen, beabsichtigt oder zeitlos sind: <ul style="list-style-type: none"> ○ <i>simple present (future meaning and timetable future)</i> ○ <i>going-to-future (expressing intention)</i> ○ <i>present perfect simple</i> mit <i>for, since</i> (durativer Gebrauch) • formulieren in komplexeren Aussagen und Fragen in bejahter und verneinter Form, wo, wann und wie etwas geschieht, und beantworten Fragen dazu weitgehend korrekt: <ul style="list-style-type: none"> ○ Wortstellungsregeln (SVO) mit Angaben des Ortes, der Zeit und der Art und Weise • erschließen einfache passive Satzkonstruktionen aus dem Kontext, indem sie Analogien zu bekannten lexikalischen Wendungen herstellen (z. B. <i>I was born → He/She was born / It is made → It was made</i>): <ul style="list-style-type: none"> ○ Passiv (rezeptiv) 	<p>Vergangenheit ablaufende Vorgänge. Sie stellen zeitliche Bezüge her zwischen Handlungen, Ereignissen und Sachverhalten in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Dazu verknüpfen sie Zeitformen entsprechend ihren kommunikativen Absichten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ <i>past tense progressive</i> ○ <i>simple past</i> ○ <i>simple present</i> ○ <i>present progressive</i> ○ <i>present perfect simple</i> ○ <i>will-future</i> ○ <i>going-to-future</i> <ul style="list-style-type: none"> • formulieren in anspruchsvolleren Aussagen und Fragen in bejahter und verneinter Form, wo, wann und wie etwas geschieht, und beantworten Fragen dazu überwiegend korrekt: <ul style="list-style-type: none"> ○ Wortstellungsregeln (SVO) mit Angaben des Ortes, der Zeit und der Art und Weise • drücken aus, was möglicherweise oder wahrscheinlich in der Gegenwart oder in der Zukunft stattfinden kann, wenn bestimmte Bedingungen erfüllt werden. Dazu verwenden sie die jeweils passende Struktur weitgehend korrekt: <ul style="list-style-type: none"> ○ <i>if-clauses</i> Typ I, <i>Present or Future Real Condition</i>, z. B. <i>If you learn, you pass the test. (present tense – present tense)</i> <i>If you learn, you will pass the test. (present tense – will-future)</i> <i>If you learn, you can pass the test. (present tense – can)</i> <i>If you need my help, call me. (present tense – imperative)</i> • erschließen passive Satzkonstruktionen aus dem Kontext und formulieren einfache passive Satzkonstruktionen, indem sie entsprechende lexikalische Wendungen nutzen oder anpassen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Passiv (rezeptiv)
<p>Aussprache und Intonation Kompetenzerwartungen und Inhalte</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • versprachlichen den bekannten themenbezogenen Wortschatz hinreichend korrekt und verwenden eine begrenzte Anzahl unterschiedlicher Intonationsmuster, auch in komplexeren Sätzen mit mehreren Sprechakten, die sie flüssig und in angemessenem Tempo sprechen (z. B. <i>When I saw her in front of the cinema she was wearing a black coat.</i>) Dabei achten sie auf typische Verschleifungen bekannter Redemittel und eine geeignete Betonung. 	<p>Aussprache und Intonation Kompetenzerwartungen und Inhalte</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • versprachlichen den bekannten themenbezogenen Wortschatz weitgehend korrekt, sodass die Verständlichkeit auf Wort- und Satzebene sichergestellt ist. Dabei formulieren sie ihre Äußerungen flüssig und in annähernd natürlichem Tempo. • nutzen die Symbole der internationalen Lautschrift, um die Aussprache unbekannter Wörter zu erschließen.

<ul style="list-style-type: none"> • nutzen weitere Symbole der internationalen Lautschrift, um die Aussprache unbekannter Wörter zu erschließen. 	
<p>2. Interkulturelle Kompetenzen Kompetenzerwartungen und Inhalte</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über kulturelle und lebensraumbezogene Kenntnisse zu den USA, über Orientierungswissen zu Kanada und den Karibikstaaten sowie zu Aspekten der Alltags- und Berufswelt in diesen Ländern (z. B. Leben in ethnischer Vielfalt, Arbeitsbedingungen). • vergleichen kulturelle Besonderheiten sowie gängige Konventionen und Normen der eigenen und fremden Kultur (z. B. Traditionen). Sie setzen sich aufgeschlossen und tolerant mit anderen Denk- und Verhaltensweisen auseinander und hinterfragen eigene Überzeugungen. • verwenden situations- und adressatengerecht Sprach- und Verhaltensmuster (z. B. Wünsche äußern, höfliche Ablehnung), um sich in alltäglichen, auch berufsbezogenen, Begegnungssituationen mit Englisch sprechenden Personen sprachlich und kulturell angemessen zu verhalten (z. B. Beschwerde an der Hotelrezeption). Dabei versuchen sie auch Missverständnisse und Konflikte auszuräumen. 	<p>2. Interkulturelle Kompetenzen Kompetenzerwartungen und Inhalte</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über ein vernetztes Orientierungswissen zu Englisch als weltweiter Verkehrssprache sowie über kulturelle, gesellschaftliche und lebensraumbezogene Grundkenntnisse zu Südafrika, Indien, Australien und Neuseeland (z. B. Umgang mit Distanz, Ausbildungswege). • vergleichen kulturelle Besonderheiten sowie gängige Vorurteile und Klischees der eigenen und fremden Kultur und nehmen Rücksicht auf die Befindlichkeiten und Denkweisen Englisch sprechender Gesprächspartner. Sie setzen sich aufgeschlossen und kritisch tolerant mit der eigen- und fremdkulturellen Vielfalt (z. B. Familienstrukturen) auseinander und hinterfragen Werte und Einstellungen. • verwenden situations- und adressatengerecht Sprach- und Verhaltensmuster (z. B. Meinungen äußern), um sich in alltäglichen und berufsbezogenen Begegnungssituationen mit Englisch sprechenden Personen, auch bei Missverständnissen und Konflikten, sprachlich und kulturell angemessen zu verhalten (z. B. Aufnahmegespräch in einer Arztpraxis).
<p>3. Text- und Medienkompetenzen Kompetenzerwartungen und Inhalte</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • nutzen inhaltliche, sprachliche und textsortenspezifische Merkmale (z. B. Personenkonstellation, Schlüsselstellen, Textgliederung), um damit längere einfache Texte auch mit weniger vertrauter Thematik zu erschließen. Dabei berücksichtigen sie auch weitere konstitutive Textelemente (z. B. Zeichnungen, Übersichten). • orientieren sich am Aufbau und Inhalt von Alltagstexten und einfachen fiktionalen Texten (z. B. Lebenslauf, Bewerbung, Vorstellungsgespräch, Geschichten), reflektieren über deren textsortenspezifische und adressatenbezogene Gestaltungsmittel (z. B. Gliederung, Inhaltsangaben, Textbausteine), um eigene mündliche und schriftliche Texte zu erstellen. • verändern einfache Texte (z. B. Comics, kurze Geschichten) inhaltlich und sprachlich, indem sie diese ergänzen und ausschmücken (z. B. weitere und ausführlichere Aussagen einer Figur), und entwickeln dabei Freude am kreativen Umgang mit Sprache. 	<p>3. Text- und Medienkompetenzen Kompetenzerwartungen und Inhalte</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • nutzen inhaltliche, sprachliche und textsortenspezifische Merkmale (z. B. Handlungsaufbau, Schlüsselstellen, Textgliederung), um damit längere teils komplexe Texte mit weniger vertrauter Thematik zu erschließen. Dabei berücksichtigen sie auch weitere dazu gehörende Elemente (z. B. Infografiken, Tabellen, Statistiken). • orientieren sich am Aufbau und Inhalt von Alltagstexten und fiktionalen Texten (z. B. Unfallberichte, mündliche und schriftliche Anfragen, Geschichten), reflektieren über deren textsortenspezifische und adressatenbezogene Gestaltungsmittel (z. B. Gliederung, Inhalte, Textbausteine), um eigene mündliche und schriftliche Texte zu erstellen. • verändern einfache Texte (z. B. kurze Geschichten) inhaltlich und sprachlich, indem sie diese fortführen, umgestalten oder deren Textart verändern (z. B. durch Abschließen der Handlung, durch Darstellung einzelner Aspekte aus der Sicht einer anderen Figur, Comic in einen narrativen Text umschreiben), und entwickeln dabei Freude am kreativen Umgang mit Sprache.



<p>4. Methodische Kompetenzen Kompetenzerwartungen und Inhalte Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none">• nutzen zweisprachige Wörterbücher, um die Aussprache, Bedeutung und Schreibweise unbekannter Wörter und Wendungen zu entnehmen. Sie überprüfen grammatikalische Strukturen anhand einfacher Lernhilfen (z. B. Grammatikanhang im Lehrwerk). Sind im Wörterbuch mehrere Bedeutungen aufgelistet, so verwenden sie zur Auswahl der richtigen die zusätzlichen Angaben zum jeweiligen inhaltlichen Zusammenhang (z. B. <i>train</i>: 1. SPORT trainieren; 2. ausbilden; 3. (<i>a child</i>) erziehen; 4. (<i>an animal</i>) abrichten).• strukturieren den Wortschatz nach Themenfeldern und auch nach Wortfamilien (z. B. <i>produce, producer, product, production, productive</i>), um sich Wörter und Wendungen einzuprägen und erfolgreich abzurufen. Dabei ergänzen sie selbständig vorhandene Themenfelder und fügen weitere hinzu (z. B. Freizeitjob + Tätigkeiten).• gestalten ihren Lernprozess zunehmend eigenverantwortlich mit und wählen aus bekannten Lernmitteln und Strategien die für sie geeigneten aus, um Gelerntes mit Neuem zu vernetzen, (z. B. Anwenden in neuen Zusammenhängen). Sie reflektieren teilweise selbständig über ihren Lernerfolg und dokumentieren diesen in Bezug auf einzelne Fertigungsbereiche (z. B. Hör-, Hörseh- oder Leseverstehen).• nutzen Lerntechniken und Lernstrategien (z. B. Wortbildungsregeln mit Präfixen und Suffixen, u. a. <i>dis-, im-, un-, -able, -ance, -al, -ence, -ant, -ent, -er, -ment, -ion, -less, -ful</i>) weitgehend selbständig, um ihre Kenntnisse in der Fremdsprache auszubauen.• wenden Hör- und Lesetechniken an (z. B. globales, selektives, genaues, inferierendes Zuhören; überfliegendes, suchendes, genaues, inferierendes Lesen), um zu verstehen, worum es in längeren, überwiegend einfach gegliederten Hör-, Hörseh- und Lesetexten geht bzw. um daraus Einzelheiten zu entnehmen oder Schlussfolgerungen zu ziehen (z. B. Job-interviews, Berichte über Zukunftspläne). Dazu achten sie auf den Kontext, greifen auf thematisches Vorwissen zurück und notieren hilfreiche Stichworte.	<p>4. Methodische Kompetenzen Kompetenzerwartungen und Inhalte Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none">• nutzen zweisprachige Wörterbücher, um die Aussprache, Bedeutung und Schreibweise unbekannter Wörter und Wendungen zu entnehmen. Sie überprüfen grammatikalische Strukturen anhand einfacher Lernhilfen (z. B. Grammatikanhang im Lehrwerk). Sind im Wörterbuch mehrere Bedeutungen aufgelistet, so verwenden sie zur Auswahl der richtigen die Angaben zur Wortart (z. B. <i>fine</i> (adj.) schön; (n) Geldstrafe; (v) zu einer Geldstrafe verurteilen) oder Synonyme (z. B. für <i>suppose</i>: 1. (<i>think</i>) vermuten, glauben, meinen; 2. (<i>assume</i>) annehmen; 3. (<i>imagine</i>) sich vorstellen).• strukturieren den Wortschatz nach Themenfeldern und auch nach Aspekten wortübergreifender Bedeutung (z. B. <i>to look after, to look away, to look for, to look forward to, to look into, to look out, to look through, to look up, to look up to</i>), um sich Wörter und Wendungen einzuprägen und erfolgreich abzurufen. Dabei ergänzen sie vorhandene Themenfelder und fügen weitere hinzu (z. B. Wunschberuf + Voraussetzungen).• gestalten ihren Lernprozess überwiegend eigenverantwortlich mit und wählen aus bekannten Lernmitteln und Strategien die für sie geeigneten aus, um Gelerntes mit Neuem zu vernetzen und mögliche Fehlerquellen zu vermeiden (z. B. Bewusstmachung gängiger <i>false friends</i>). Sie reflektieren weitgehend selbständig über ihren Lernerfolg und dokumentieren diesen in Bezug auf einzelne Fertigungsbereiche (z. B. Sprechen).• nutzen Lerntechniken und Lernstrategien (z. B. kontrastive Betrachtung von Gegebenheiten der englischen Sprache wie <i>if-clauses</i> Typ I mit dem Deutschen oder mit der Erstsprache) überwiegend selbständig, um ihre Kenntnisse in der Fremdsprache auszubauen.• wenden Hör- und Lesetechniken an (z. B. globales, selektives, genaues, inferierendes Zuhören; überfliegendes, suchendes, genaues, inferierendes Lesen), um zu verstehen, worum es in längeren, weitgehend komplex gegliederten Hör-, Hörseh- und Lesetexten geht bzw. um daraus Einzelheiten zu entnehmen oder Schlussfolgerungen zu ziehen (z. B. Nachrichten, Kurzgeschichten). Dazu achten sie auf den Kontext, greifen auf thematisches und sprachliches Vorwissen zurück und notieren hilfreiche Stichworte.
<p>5. Themengebiete Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler ...</p>	<p>5. Themengebiete Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler ...</p>

Mittelschule

<ul style="list-style-type: none"> • bewältigen Situationen innerhalb der angegebenen Themengebiete mithilfe der in den Lernbereichen 1 bis 4 ausgewiesenen Kompetenzen. • setzen sich auf der Grundlage ihrer Kenntnisse bewusst mit der englischen Sprache und den mit ihr verbundenen Kulturräumen auseinander. <p>Inhalte zu den Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • USA, Kanada und die Karibikstaaten: Einblicke in die sprachliche und ethnische Vielfalt, Natur, Umwelt • Aspekte des Alltagslebens: Leben in einer multikulturellen Großstadt (z. B. New York) Leben in zwei unterschiedlichen Regionen (z. B. Alaska – Florida) Dienstleistungen: Bahnhof, Flughafen, Campingplatz, Hotel, Reisebüro • Aspekte aus der Arbeits- und Berufswelt: Beruf: Tätigkeitsfeld, Voraussetzungen, Fähigkeiten und Interessen, Arbeitsbedingungen Freizeitjobangebote und -suche: Anfrage und Nachfrage Bewerbungsverfahren: tabellarischer Lebenslauf, Anschreiben • Aspekte der Freizeitgestaltung: Ferienlager, TV-Serien, Reisen mit privaten und öffentlichen Verkehrsmitteln, Medien und Medienverhalten Feiertage und Feste • aktuelle Themen und weitere Interessensgebiete der Schülerinnen und Schüler 	<ul style="list-style-type: none"> • bewältigen Situationen innerhalb der angegebenen Themengebiete mithilfe der in den Lernbereichen 1 bis 4 ausgewiesenen Kompetenzen. • setzen sich auf der Grundlage ihrer Kenntnisse bewusst mit der englischen Sprache und den mit ihr verbundenen Kulturräumen auseinander. <p>Inhalte zu den Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Südafrika, Indien, Australien und Neuseeland: Einblicke in Gesellschaft, Kultur, Natur, Umwelt und nachhaltiges Handeln berühmte Persönlichkeiten • Englisch als weltweite Verkehrssprache • Aspekte des Alltagslebens: Leben, Arbeiten, Kommunizieren in der globalisierten Welt Gesundheit und Krankheit Dienstleistungen: Notaufnahme, Arztpraxis, Apotheke, Polizeistation • Aspekte aus der Arbeits- und Berufswelt: Ausbildung und Stellenmarkt (auch mit dem mittleren Schulabschluss) Berufsberatung individuelle Bewerbung: schriftliche Bewerbung, Vorstellungsgespräch • Aspekte der Freizeitgestaltung: Freizeit im Freundeskreis, Vereinsleben Einfluss von Vorbildern Feiertage und Feste • aktuelle Themen und weitere Interessensgebiete der Schülerinnen und Schüler
--	---